

- 1) Möglicherweise handelt es sich hiebei um die beiden Schreiben Zwyers vom 30. Dezember 1645, s. Zurlaubiana AH 132/180 und AH 157/118.
- 2) s. ebenda etwa AH 124/3
- 3) Eine solche wurde aber erst am 28. Juni 1646 ausgestellt, s. ebenda AH 21/185 S. 2 oben.
- 4) Von hier weg bis zum Briefende ist der Text durchgestrichen. Offenbar wurde dann in der Reinschrift der durchgestrichene Text weggelassen und durch den obstehenden 2. Abschnitt: "bynebedts mir Nachdenkhlich für-gfallen ..." ersetzt. Diese Passage findet sich hier in AH 124/6 nach dem durchgestrichenen Text am Schlusse des Briefes.
- 5) Der Text ist unvollständig: Zurlauben hat hier eine halbe Zeile freigelassen.
- 6)

7) s. ebenda AH 124/36
 9) s. Anm. 3

8) s. Anm. 2

Konzept mit Glossen von Beat II. Zurlauben - AH 124, 14

7

1656 Juli 9., Schwyz

A

SCHREIBEN VON [LANDSCHREIBER] PAUL CEBERG [AN DEN ZUGER STADT-
 UND AMTSRAT BEAT II. ZURLAUBEN]

Zurlaubiana AH 103/125

"Minem Letsteren andeüten [im Schreiben vom 7. Juli 1656]¹ gemess, berichte den Herren ich, dass bewüsste herren [Gesandte von Schwyz, Johann Kaspar **Abyberg** und Johann Franz **Frischherz**], so nacher Underwalden [d.h. konkret nach Ob- und Nidwalden] gwessen, heüttigen morgens [vor dem Landrat] relation gethan, wass Sye Zue Underwalden [bezüglich des Zwyerhandels] Verricht Unnd gefunnden haben: Beruowet auff deme, das Selbige Herren, Welliche der Herr in seinem schreiben andeütet, gantz wol disponiert sigen, nit Allein Selbsten Zur Sach Zehelffen, sondern andere Herren auch darob Zue disponieren, haben Auch Jnn der Sach Gantz khein bedenckhen gemacht, sonder wellents gwüss Zue angerichtem endt Zuebringen. Vermeinen aber expedient Ze- sein, dass Mein Gn. Herren [Landammann und Landrat von Schwyz] Jn Nammen beider Lobl. Ohrten Zug [d.h. von Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug] unnd Schwyz nammen, an beide Ohrt Ob= Undt Nitt dem Kernwaldt ein formbkliches der Sachen Erinnerungsschreiben abferti-

gen solten: Alss wollen Sye Alssdan nit ermanglen, Jn aller y1 ein schreiben nacher Ury [an Landammann und Landrat] abgehn zlassen², mit Vorwendungen Undt einbringung der erforderenden motiven Sye Zue ersuechen, Umb disposition, dass man mit dem Bysitz bewüsster Person, den [IV] Catholischen Ohrten [V ausg. UR: LU, SZ, OW, NW und ZG] Verschonen wolle [- d.h. besagte Orte weigerten sich, mit Zwyer als Vertreter Uris auf Tagsatzungen zusammenzukommen -]: Wie ein gleiches schreiben Von hier auch abgehn wirdt nacher bemeltem Ury: Jst auch so wol Zue Underwalden alss Allhie rhatsamb funden, dass Sein dess Herren Oberkheit Lobl. Ohrts Zug ebenmessig auch dorthin mit glichem schriben einkommen, Unnd wo möglichst by [Schultheiss und Rat von] Lucern ein glichförmige disposition, aber in ehendister belde, Usswürken Thete Unndt solte.³ Wirdt der herr sich nun darob Zue verhalten wüssen; Ess khan aber der Herr hochwisslich erachten, das khein Zeit Zue Sparen; disern Zweckh Zue erreichen. Solle hierneben dem Herren nit bergen, dan dass Vor etwas Zeit ein Leüffersbott von Lucern Alhie gewessen, mit Privatschriben, darin begert worden, man dass Fridens Jnstrument [d.h. den Landfrieden von 1656, den man nach dem Villmergerkrieg errichtet hatte], so Er mitgebracht auch besiglen wolte⁴, Wilen Lucern ess schon besiglet gehabt, Aber Ury dermahl darzue nit Verstehen wollen: Vornechtigen Abent aber Jst bedeüter leüffer widerumb mit gesagtem Jnstrumento Alher angelangt, daruff des Lobl. Ohrts Ury Ehren Sigil auch gewessen; bey Unnss aber nochmahlen Vordrige bedenken eingefallen, die Unsern E. der Lobl. Statt Lucern [als Vorort der kath. Orte] wolmeinlich durch schreiben man Von hier eröffnen thutt: Dass Zwarn Meine Gn: Herren schwer vorfiele, wan man mit disem Jnhalt, den Tractaten Verhinderlich sein solte; Hergegen Aber man auch consideriert, dass Unnser Haupt [wohl Landammann Michael **Schorno** gemeint] so disen actionen [dieser hatte an der eidg. Schiedskonferenz vom 19. April bis 14. Juni 1656 in Baden⁵, wo die in Zusammenhang mit dem Villmergerkrieg noch hängigen Fragen hätten ausgeräumt werden sollen] allwegen bygewohnt, nit by der Stell; auch die Formalitet etwelcher Wörteren dem Landtsfriden, eben noch eingriffen, Undt demselben glichsamb Jn administration der Gmeinen Herrschafften ein Nüw Model Formieren, Wie Jn der Clausul (.dass disere Formb für Ein Jmmerwerendes Gesetz dienen solle.)⁶ Zueverstehe, Unnd dass Absechen in die Consequenz dissigniert were dieselbige anderen Richtern Underwürffig Ze machen: Welliche Wort Aber Jn dem Ersten Concept, welliches Von den Herren Abgesandten Unterscriben worden, nit begriffen waren; Auch Andere mehr beschwärlliche Wort bylauffent, Unnd dan Unnss den [V] Cath.en Orten, Jn dem Jngang des Jnstruments der alt gebührende Titul nit mag gonnen sein. Welchess Mein G. Herren nit in

geringe Perplexitet sezet, darauss aber Zue Khommen; Hette man guet eracht, dass die [besagten] Cath.^e Orth sich mit Einandern nach in disen tagen hierob Verthrowlich Underreden solten. Jst aber die bestellung solcher Underredt U.E. der Statt Lucern Ueberlassen [- tatsächlich wurde dann auf Veranlassung von Schwyz an der Tagsatzung der XIII Orte vom 12. Juli bis 21. August 1656 in Baden von den V kath. Orten die Frage der Besiegelung des Friedensinstruments erörtert⁸ -], diss bericht man auch Underwalden.

Die Vorgedeüte Vorbiegung hielte man darumben gegen Ury desto notwendiger seye, darmit, Jm fahl man sich gerüerten Bysitz [Zwyers] Erst Zuo Baden⁹ beschweren wurde, den daruss erfolgenden Confusionen mann vorkommen möchte.

Ueberschickhe dem Herren die mir Zuegestellte Widerlegung Unnd exception über eingelegte Triplic deren Von Zürich Unnd Bern [Bürgermeister bzw. Schultheiss und Räte, die diese an der obgenannten Schiedskonferenz vom 19. April bis 14. Juni 1656 bezüglich der Kriegskostenfrage hatten vorbringen lassen]¹⁰, sampt byfügung der Art[h]ern Description Undt beschaffenheit [- Artherhandel von 1655 -], mit den notis.

Erwarten hiermit wass der Herren Verrichtung by den HH. von Luzern¹¹ sige, Von dem Herren Zue Vernemmen. Dessen Verplibe ich ...

L. H. Statthaltern [von Stadt und Amt Zug, Karl] **Brandenberg**, Seinem H. Sohn [dem Landschreiber der Freien Ämter, **Beat Jakob I.** Zurlauben bzw. dem Oberstfeldwachtmeister von Zug, Gardehptm. **Heinrich II.** Zurlauben], Und Uebrigen herren mein dienst."

- 1) s. Zurlaubiana AH 103/86
- 2) s. ebenda evtl. AH 66/2 Pt. 10
- 3) Tatsächlich hatten Stadt und Amt Zug bereits am 7. Juli 1656 in Sachen Zwyerhandel eine Gesandtschaft nach Luzern entsandt, s. ebenda AH 124/8.
- 4) Stadt und Amt Zug sowie Schwyz weigerten sich damals unter Hinweis auf noch bestehende Unklarheiten, das Friedensinstrument zu besiegeln, s. ebenda AH 10/96.
- 5) s. EA VI 1, 330 (Nr. 181). Stadt und Amt Zug war an dieser Konferenz u.a. auch durch Beat II. Zurlauben vertreten.
- 6) Tatsächlich findet sich dann diese hier in AH 124/7 in runde Klammern gesetzte Passage nicht im endgültigen Text des Landfriedens, s. ebenda 1633 (Beilage Nr. 9) sowie Zurlaubiana AH 122/179.
- 7) s. EA VI 1, 339 (Nr. 187). Auch an dieser Tagsatzung war Stadt und Amt Zug u.a. auch durch Beat II. Zurlauben vertreten.
- 8) s. ebenda 341 dd
- 9) Laut gedruckten EA wurde aber der Zwyerhandel weder an der obgenannten Tagsatzung noch an der am 2. Juli 1656 in Baden begonnenen Jahrrechnung erörtert, s. ebenda 338 (Nr. 186). An letzterer war Stadt und Amt Zug übrigens nicht durch Zurlauben vertreten.
- 10) s. Zurlaubiana AH 122/104 Pt. 18
- 11) s. Anm. 3